



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Berliner Schulwesen

Nydahl, Jens

Berlin, 1928

d) Sonderschulen f. Seh- und Hörschwache und mit Sprachstörungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30981

häufigere Krampfanfälle zu verursachen und dadurch den Kindern mehr zu schaden als zu nützen.

D. Die Sonderschulen für Kinder mit Abschwächungen des Auges und des Ohres und mit Sprachstörungen.

1. Die Taubstumm- und Blindenschule,

die früher der städtischen Schulbehörde mit unterstellt waren, sind in die Verwaltung des Wohlfahrtsamtes einbezogen worden. Über ihre Organisation und den gegenwärtigen Stand ihrer Entwicklung ist berichtet im „1. Verwaltungsbericht der neuen Stadtgemeinde Berlin über die Jahre 1920—1924“ (Berlin 1926, Heft 4, Wohlfahrtswesen).

Taubblinde Kinder werden dem privaten Taubblindenheim in Nowawes zugeführt.

2. Die Schwerhörigenschulen.

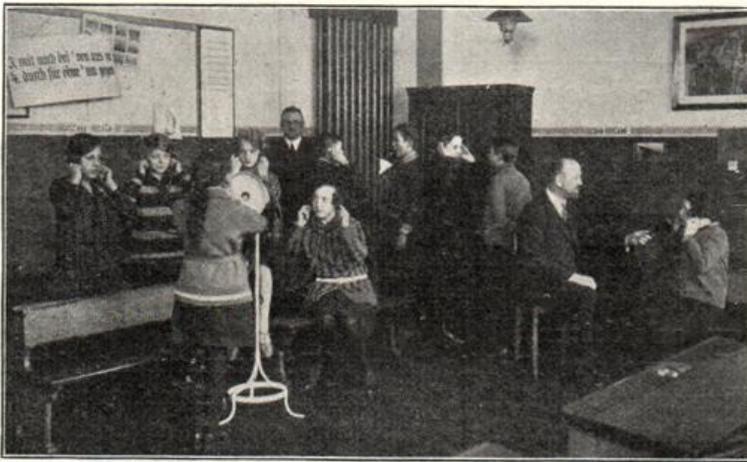
Die Entwicklung der Schwerhörigenschulen im engeren Berlin ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Am 1. 5. 02	bestanden	1 Schwerh.-Kl. und — organ. Schwerh.-Sch. mit 10 Kd.
„ 1. 5. 03	2	„ „ — „ „ 20 „
„ 1. 5. 04	3	„ „ — „ „ 28 „
„ 1. 5. 05	6	„ „ — „ „ 54 „
„ 1. 5. 06	9	„ „ — „ „ 80 „
„ 1. 5. 07	10	„ „ — „ „ 90 „
„ 1. 5. 08	13	„ „ — „ „ 105 „
„ 1. 5. 09	16	„ „ 1 „ „ 130 „
„ 1. 5. 10	17	„ „ 1 „ „ 141 „
„ 1. 5. 11	23	„ „ 1 „ „ 215 „
„ 1. 5. 12	24	„ „ 1 „ „ 249 „
„ 1. 5. 13	27	„ „ 1 „ „ 287 „
„ 1. 5. 14	28	„ „ 3 „ „ 311 „
„ 1. 5. 15	28	„ „ 3 „ „ 302 „
„ 1. 5. 16	28	„ „ 4 „ „ 280 „
„ 1. 5. 17	24	„ „ 4 „ „ 282 „
„ 1. 5. 18	24	„ „ 4 „ „ 287 „
„ 1. 5. 19	25	„ „ 4 „ „ 282 „
„ 1. 5. 20	26	„ „ 4 „ „ 339 „
„ 1. 5. 21	27	„ „ 4 „ „ 310 „
„ 1. 5. 22	26	„ „ 4 organ. Schwerh.-Sch. mit 281 Kd. (158 Knaben und 152 Mädchen)
„ 1. 5. 23	27	„ „ 4 organ. Schwerh.-Sch. mit 286 Kd. (139 Knaben und 142 Mädchen)
„ 1. 5. 24	26	„ „ 4 organ. Schwerh.-Sch. mit 284 Kd. (136 Knaben und 150 Mädchen)
„ 1. 5. 25	27	„ „ 4 organ. Schwerh.-Sch. mit 283 Kd. (134 Knaben und 150 Mädchen)
„ 1. 11. 25	27	„ „ 4 organ. Schwerh.-Sch. mit 283 Kd. (138 Knaben und 145 Mädchen)
„ 1. 11. 25	27	„ „ 4 organ. Schwerh.-Sch. mit 269 Kd. (130 Knaben und 139 Mädchen)

Schwerhörigenschulen

Am 1. 5. 26	bestanden	27	Schwerh.-Kl.	und	4	organ. Schwerh.-Sch.	mit 297 Kd.
							(144 Knaben und 153 Mädchen)
„ 1. 11. 26	„	27	„	„	4	organ. Schwerh.-Sch.	mit 283 Kd.
							(137 Knaben und 146 Mädchen)
„ 1. 5. 27	„	28	„	„	4	organ. Schwerh.-Sch.	mit 295 Kd.
							(143 Knaben und 152 Mädchen)
„ 1. 11. 27	„	29	„	„	4	organ. Schwerh.-Sch.	mit 291 Kd.
							(144 Knaben und 147 Mädchen)

Auch in Charlottenburg und Neukölln besteht je eine Schwerhörigenschule, so daß zur Zeit in Groß-Berlin vorhanden sind: 6 Schwerhörigenschulen mit 38 Klassen und 410 Kindern (214 Knaben, 196 Mädchen). Der äußere Bestand der Schwerhörigenschulen hat sich seit Kriegsende nicht erheblich verändert (erweitert nur durch die



Schwerhörigen-Schule: Benutzung des Vielhörers und Einzelhörers

Neuköllner Klassen und Schule), der innere Betrieb aber wesentlich vervollkommnet.

Die Schwerhörigenschule ist für geistig normale Kinder bestimmt und organisiert sich darum wie eine Normalschule. Sie hat die Aufgabe, die Hörreste der Kinder vorsichtig auszunutzen, das Auge durch das Absehen zur Mithilfe bei der Auffassung zu erziehen und der sich naturgemäß ergebenden Vernachlässigung der Sprache entgegenzuarbeiten. Da ihr Unterrichtsverlauf langsamer ist als der der Normalschule, schränkt sie die Stoffmenge, die die letztere bewältigt, ein, sucht deren Ziele aber ungefähr zu erreichen. Durch die Anwendung natürlicher und künstlicher Hilfsmittel, die Pflege der Hörseh-Methode und eine gewisse Unterrichtstechnik, die die Kinder möglichst frühzeitig zur Selbsthilfe und gegenseitigen Unterstützung erzieht, erreicht sie einen zwar langsam, aber stetig fortschreitenden Fluß des Unterrichts.

Die aus ihr zur Entlassung kommenden Kinder fänden in weiterführenden Schulen, falls sie sich dazu eigneten, keinen entsprechenden Unterricht und würden vom Besuch solcher Schulen bald zurückstehen



Schwerhörigen-Schule: Natürliche Schalleitung.

müssen. Die Schulbehörde beabsichtigt darum, sobald die hinreichende Schülerzahl vorhanden sein wird, ein 9. freiwilliges Schuljahr mit weiterführenden Zielen für begabte schwerhörige Kinder einer der bestehenden Schwerhörigenschulen anzuschließen und diesen Kindern damit den Weg in den Erwerb und eine ihren Anlagen angepaßte Tätigkeit zu erleichtern.

Die Auslese der für die Schwerhörigenschulen geeigneten Kinder aus der Normalschule stieß öfter auf Schwierigkeiten; oftmals unterblieb die Meldung, weil die Normalschule den Grad der Schwerhörigkeit zu günstig beurteilte und die mögliche Höchstausbildung selbst zu erreichen glaubte. Daß dem schwerhörigen Kinde dadurch aber die Gelegenheit, das Absehen zu erlernen, vorenthalten wurde, durfte nicht übersehen werden. Um die Lehrkräfte der Normalschule mit den Eigenarten der schwerhörigen Kinder und der Aufgabe der Schwerhörigenschule genauer bekanntzumachen, wurde sämtlichen Schulen ein „Merkblatt über die pädagogische Behandlung schwerhöriger Kinder“ übermittelt.

Zurückversetzt nach der Normalschule wurden 1925/26 aus den 4 Schwerhörigenschulen im engeren Berlin von 269 Kindern 7, 1926/27 von 283 Kindern 4 Kinder.



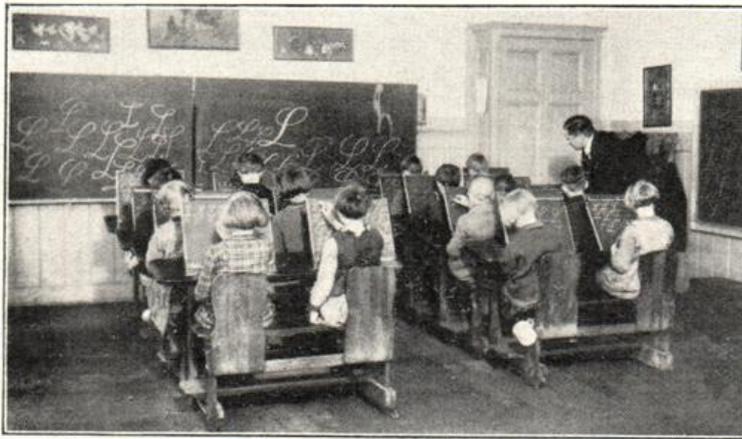
Erdkunde in der Sehschwachen-Schule.

Sehschwachenschulen

3. Die Sehschwachenschulen.

Nach dem Vorbild der Mülhausener und Straßburger Einrichtungen wurden im engeren Berlin die ersten Sehschwachenklassen 1919 eröffnet. Ihre Entwicklung vollzog sich in folgender Weise:

Am 1. 5. 19	bestehen	3	Sehchw.-Kl. und	—	organ. Sehschw.-Sch. mit	32	Kd.
„ 1. 5. 20	„	5	„	„	1	„	90
„ 1. 5. 21	„	9	„	„	1	„	138
						(75 Knaben und 63 Mädchen)	
„ 1. 5. 22	„	12	„	„	1	organ. Sehschw.-Sch. mit	165
						(88 Knaben und 77 Mädchen)	
Am 1. 5. 23	bestehen	14	Sehchw.-Kl. und	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	188	Kd.
„ 1. 5. 24	„	15	„	„	2	(98 Knaben und 90 Mädchen)	
„ 1. 5. 25	„	16	„	„	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	222
						(116 Knaben und 106 Mädchen)	
„ 1. 11. 25	„	16	„	„	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	237
						(118 Knaben und 119 Mädchen)	
„ 1. 5. 26	„	17	„	„	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	238
						(120 Knaben und 118 Mädchen)	
„ 1. 11. 26	„	18	„	„	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	246
						(120 Knaben und 126 Mädchen)	
„ 1. 5. 27	„	18	„	„	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	241
						(115 Knaben und 126 Mädchen)	
„ 1. 11. 27	„	18	„	„	2	organ. Sehschw.-Sch. mit	264
						(118 Knaben und 146 Mädchen)	
						(122 Knaben und 145 Mädchen)	



Aus der Sehschwachen-Schule: Schreib-Lese-Unterricht.

In der Sehschwachenschule werden die Kinder vereinigt, deren Sehkraft so geschwächt oder herabgesetzt ist, daß sie dem Unterricht in der Normalschule nicht oder nur unter Überanstrengung der Augen folgen können. Einer angepaßten Behandlung gelingt es, sie ohne Schädigung ihrer schwachen Sehkraft zu den Zielen der Normalschule zu führen. Die besondere Aufgabe der Sehschwachenschule besteht

in der vorsichtigen Ausnutzung der verbliebenen Sehkraft unter Benutzung von natürlichen und künstlichen Hilfsmitteln, einer bestimmten Belichtung und Farbenwahl, von Großschrift und -druck und durch Einschränkung aller das Auge anstrengenden Arbeit, ferner in der besonderen Ausbildung des Gehör- und Tastsinnes als Ersatzkräfte. Die Sehschwachenschule baut sich wie eine Normalschule auf; sie legt auf die Pflege der Geschicklichkeit besonderen Nachdruck. 1925/26 gab sie von 238 Kindern 6, 1926/27 von 246 Kindern 3 an die Normalschule zurück.

4. Die Stottererkurse und die Sprachheilschulen.

Stottererkurse bestehen im engeren Berlin seit 1901.

1905/06	sind eingerichtet	23	Kurse mit	289	Kindern (214 Knaben und 75 Mädchen)
1913/14	„	29	„	—	„
1921/22	„	23	„	300	„
1924/25	„	15	„	204	„
1925/26	„	9	„	116	„
1926/27	„	11	„	125	„
1927/28	„	13	„	167	„ (127 Knaben und 40 Mädchen)

In den Bezirken 7—20 bestehen zur Zeit:

in Schöneberg	1	Kursus mit	35	Kindern (23 Knaben und 12 Mädchen)
„ Charlottenburg	40	Kurse	706	„ (397 „ „ 309 „)
„ Zehlendorf	1	Kursus	9	„ (6 „ „ 3 „)
„ Weißensee	3	Kurse	45	„ (35 „ „ 10 „)
„ Wilmersdorf	1	Kursus	20	„ (15 „ „ 5 „)
„ Tempelhof	3	Kurse	37	„ (23 „ „ 14 „)
„ Reinickendorf	1	Kursus	7	„ (5 „ „ 2 „)
„ Steglitz	1	„	10	„ (9 „ „ 1 „)
„ Spandau	2	Kurse	25	„ (19 „ „ 6 „)
„ Lichtenberg	4	„	64	„ (50 „ „ 14 „)
„ Pankow	1	Kursus	7	„ (6 „ „ 1 „)

in Groß-Berlin also: 71 Kurse mit 1132 Kindern (715 Knaben und 417 Mädchen).

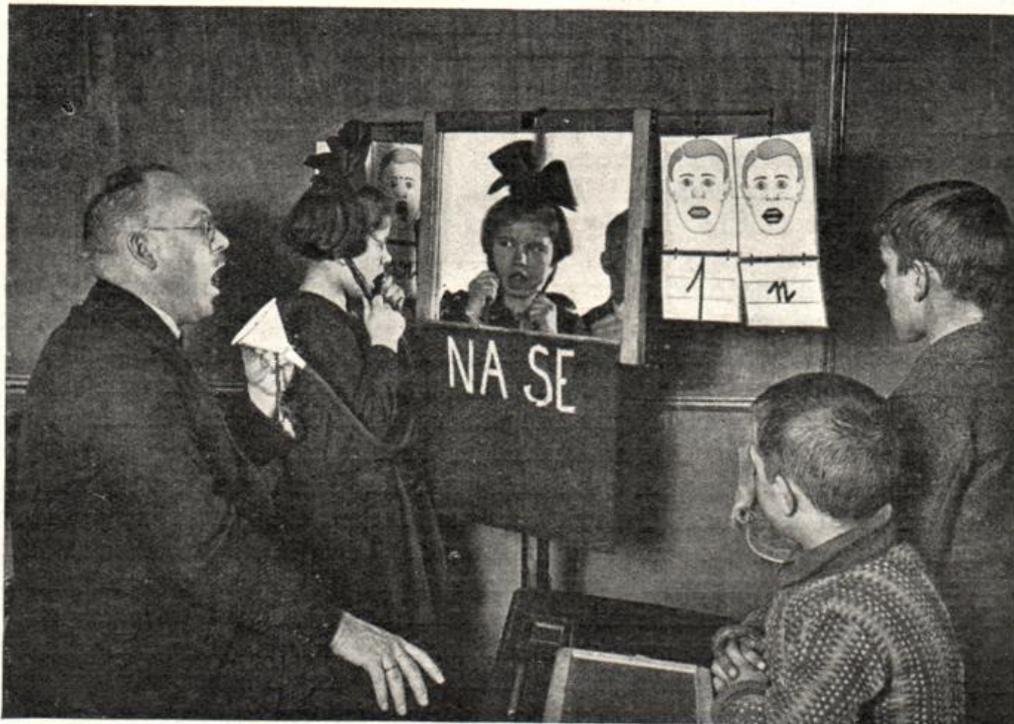
Die Erfolge der Heilbehandlung erwiesen sich in der Regel am Schluß der Kursarbeit als recht günstig, hielten jedoch, wie die Erfahrung immer wieder lehrte, nicht vor. Sobald das Kind der ständigen Mithilfe des Kursus entbehrte, stellte sich das Leiden wieder ein. Die Schulbehörde folgte darum dem Beispiele Hamburgs, indem sie die sprachgestörten Kinder in eigenen Schulen vereinigte und ständig dem heilpädagogischen Einfluß des Sprachheillehrers unterstellte. Durch eine ruhige Art der Behandlung, systematisch gepflegte Turn-, Atem-, Sprech- und Singübungen sucht diese Schule die Überlegung und Gewöhnung, das Selbstvertrauen und die Selbstbeherrschung der sprachkranken Kinder zu beeinflussen und damit die unterrichtliche und erzieherische Einwirkung zu sichern. Sie gleicht im Aufbau der

Sprachheilschulen

Normalschule und fördert somit die Kinder gleichlaufend. Die geheilten Sprachgebrechler gehen baldmöglichst in die Normalschule zurück; die Mehrzahl dieser Zurückversetzten sind meist ehemalige Stammler; die größere Zahl der Stotterer verbleibt während der ganzen Schulzeit in der Sprachheilschule. 1925/26 wurden von 338 Kindern 23, 1926/27 von 369 Kindern 22 (darunter 13 Stammler) zurückversetzt.

Die Entwicklung der Sprachheilschulen hat sich wie folgt vollzogen:

Am 1. 5. 21	bestehen	5 Sprachh.-Kl. und 1 Sprachh.-Sch. mit 98 Kd.
		(71 Knaben und 27 Mädchen)
„ 1. 5. 22	„ 6	„ und 1 Sprachh.-Sch mit 122 Kd.
		(92 Knaben und 30 Mädchen)
„ 1. 5. 23	„ 10	„ und 1 Sprachh.-Sch mit 175 Kd.
		(133 Knaben und 42 Mädchen)
„ 1. 5. 24	„ 13	„ und 1 Sprachh.-Sch. mit 206 Kd.
		(164 Knaben und 42 Mädchen)
„ 1. 5. 25	„ 15	„ und 1 Sprachh.-Sch. mit 287 Kd.
		(229 Knaben und 58 Mädchen)
„ 1. 11. 25	„ 20	„ und 2 Sprachh.-Sch mit 338 Kd.
		(270 Knaben und 68 Mädchen)
„ 1. 5. 26	„ 21	„ und 2 Sprachh.-Sch. mit 358 Kd.
		(284 Knaben und 74 Mädchen)
„ 1. 11. 26	„ 21	„ und 2 Sprachh.-Sch. mit 360 Kd.
		(291 Knaben und 69 Mädchen)
„ 1. 5. 27	„ 21	„ und 2 Sprachh.-Sch. mit 353 Kd.
		(281 Knaben und 72 Mädchen)
„ 1. 11. 27	„ 21	„ und 2 Sprachh.-Sch. mit 353 Kd.
		(279 Knaben und 74 Mädchen)



Artikulations-Übung unter Benutzung eines Spiegels. Sprachheil-Schule in Berlin-Neukölln.

In Groß-Berlin tritt noch die Neuköllner Einrichtung hinzu, die am 1. 11. 27 besteht aus 6 Sprachheil-Klassen mit 69 Kindern (51 Knaben und 18 Mädchen).

Neben den Sprachheilschulen bestehen, wie aus der vorangestellten Übersicht hervorgeht, in einzelnen Stadtgegenden für weit entfernt wohnende Kinder auch jetzt noch Stotterer Kurse. Ihre Zahl hat sich, wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist, seit Gründung der Schule stark vermindert. Die Abschlußprüfung der Kurse bezeichnete

1924/25:	32%	als	geheilt,	44%	als	gebessert,	24%	als	wenig	oder	nicht	gebessert,
1925/26:	42%	„	„	45%	„	„	13%	„	„	„	„	„
1926/27:	34%	„	„	52%	„	„	14%	„	„	„	„	„
1927/28:	38%	„	„	47%	„	„	15%	„	„	„	„	„

Den Eltern der wenig oder nicht gebesserten Sprachgebrechler wird nach Ablauf des Kursus dringend geraten, ihr Kind trotz des weiten Schulweges einer Sprachheilschule zuzuführen.

E. Sonderschuleinrichtungen für schwer erziehbare Kinder.

Für die erziehlich gefährdeten und kriminell gewordenen Kinder, die ihren natürlichen Erziehern nicht mehr belassen werden können, sind vom Landesjugendamt Maßnahmen für eine angepaßte fürsorgereiche Erziehung und Pflege getroffen. (Näheres über die Unterbringung dieser Kinder und Jugendlichen in fremder Familienpflege, in den städtischen und in privaten Fürsorgeerziehungsanstalten siehe 1. Verwaltungsbericht 1926, 4. Heft.)

Die zuletzt zu diesen Einrichtungen übergehenden Kinder machen sich aber in der Regel schon vorher im Verbands der öffentlichen Schule bemerkbar, indem sie der Schulzucht erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Zu ihnen gesellen sich Schwererziehbare, die infolge eines Übermaßes an Kraft, von Verziehung, Aufhetzung und Verwahrlosung ein in der Gesamt-erziehung der übrigen Kinder auf die Dauer kaum erträgliches Verhalten an den Tag legen. Die wiederholten Klagen verschiedener Schulen veranlaßten darum die Schulbehörde, Maßnahmen zu erwägen, die sowohl geeignet wären, den schwer erziehbaren Kindern in ihrem Kampfe zwischen Eigenart und Entwicklungshemmung, zwischen Schicksal, Schuld und Umwelt ein wirklicher Helfer zu sein, als die Mitschüler und Lehrer vor nutzlosen Zeit- und Kraftverlusten zu bewahren.

Um auch hier den Umfang des praktischen Bedürfnisses genauer zu erfassen, erschien es zunächst notwendig, sich über die Anzahl der Schwererziehbaren innerhalb der Normalschule Klarheit zu verschaffen. Auf Grund der Allgemeinerfahrung nimmt man an, daß sich in jeder größeren Schule ein bis zwei solcher Kinder befinden. Diese Annahme scheint zuzutreffen, denn Anfang 1926 kam die Schuldeputation im engeren Berlin auf Grund einer Umfrage zu folgendem Ergebnis:

Von den zur Zeit bestehenden 300 Volksschulen meldeten 154